



Technische
Universität
Braunschweig



Ergebnisse der Braunschweiger Studierendenbefragung 2021

Psychische Gesundheit, Substanzkonsum, Partnerschaften und Sexualität von Studierenden nach der dritten Welle der Corona-Pandemie

Institut für Psychologie – Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Diagnostik

Autoren: Max Supke, M.Sc. Psychologie; Prof. Dr. Kurt Hahlweg; Prof. Dr. Beate Muschalla & Prof. Dr. Wolfgang Schulz

Theoretischer Hintergrund

- Am Ende des Winters und im Frühjahr 2021 erlebte Deutschland die dritte Welle der Corona-Pandemie. Vor allem von März bis Mai 2021 gab es viele Neuinfektionen und viele Einschränkungen. Deutschland war in dieser Zeit mehrere Monate lang in einem Lockdown. Seit Juni 2021 waren die Neuinfektionen auf einem niedrigen Niveau und die Corona-Beschränkungen wurden gelockert.
- Unter den jungen Menschen sind die Universitätsstudenten eine Gruppe, die über einen langen Zeitraum hinweg drastische Veränderungen in ihrem täglichen Leben erfahren hat. Studierende müssen im Allgemeinen auch ohne Pandemie eine Reihe von Veränderungen bewältigen: Sie ziehen von zu Hause aus, bauen neue Beziehungen zu Kommilitoninnen und Kommilitonen auf und beginnen ihre berufliche Laufbahn. Zusätzlich mussten sie sich auf Online-Kurse und Home-Office-Jobs einstellen, ohne die Möglichkeit, dies mit sozialen Aktivitäten auszugleichen.
- In Deutschland gibt es kaum Studien **zur psychischen Gesundheit, zum Alkohol-, Medikamenten- und Drogenkonsum, zum Rauchen sowie zu Partnerschaften und zur Sexualität von Studierenden während der Corona-Pandemie.** Während sich die bisherigen Studien auf die Zeit nach Beginn der Pandemie beziehen, berichtet die vorliegende Studie **Ergebnisse zum psychischen und psychosozialen Status von Studierenden nach der dritten Welle der Corona-Pandemie.**

Das Design der Studie

- Die Durchführung erfolgte im Rahmen eines Forschungsprojekts innerhalb der Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Diagnostik des Instituts für Psychologie der TU Braunschweig.
- Die Befragung der Studierenden **erfolgte online** über soziale Medien und die Studierenden- sowie Nachrichtenportale von **vier Hochschulen von Anfang Juni bis zum 15. Juli 2021** (befragt wurden Studierende der TU Braunschweig, der Hochschule für Bildende Künste, der Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Stiftungsuniversität Hildesheim).
- Die Beantwortung der Fragen **dauerte etwa 15 Minuten** und unter allen Teilnehmenden wurden drei Gutscheine im Wert von je 15€ verlost.
- Die Ethikkommission der TU Braunschweig hat alle Verfahren genehmigt (BA_2021-14).

Die zentralen Fragestellungen

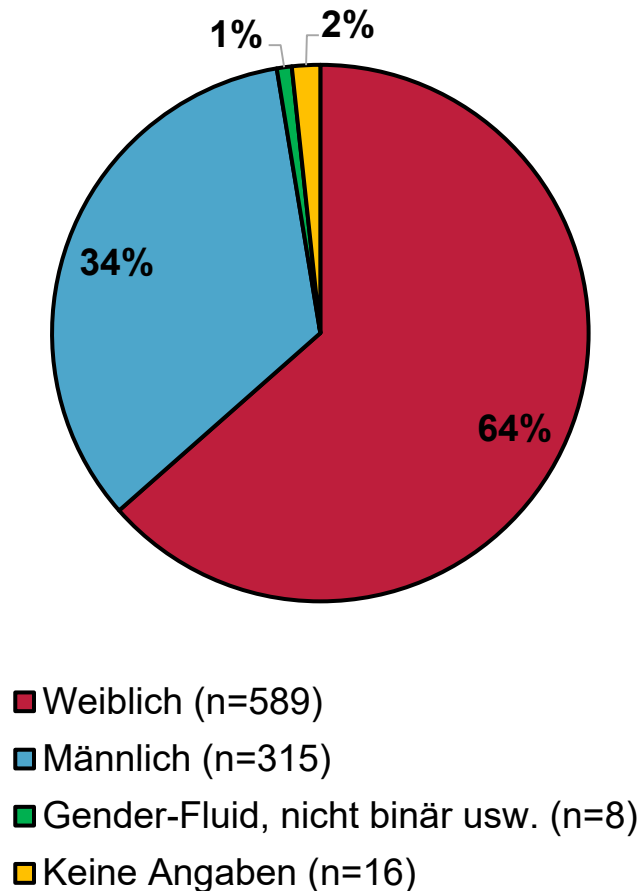
Die Ergebnisse zu folgenden Fragestellungen werden in den nächsten Folien dargestellt:

- 1.) Wie steht es um die psychische Gesundheit der Studierenden?
- 2.) Welche Faktoren (bspw. Einsamkeit, finanzielle Ressourcen) stehen bei Studierenden in dieser Zeit der Pandemie mit einer schlechten oder guten psychischen Gesundheit in Zusammenhang?
- 3.) Wie ist das Konsumverhalten von Alkohol, illegalen Substanzen, Zigaretten und Medikamenten (ohne medizinische Notwendigkeit) bei Studierenden nach der dritten Welle?
- 4.) Haben sich die Partnerschaften und das Sexualleben der Studierenden in dieser Zeit der Pandemie verändert?
- 5.) Was wünschen sich Studierende von den Universitäten/Hochschulen in Hinblick auf den Umgang mit psychischen Beschwerden?

Allgemeine Ergebnisse der Studierendenbefragung

Die Stichprobe: Wer hat teilgenommen?

Verteilung der Geschlechter



Erklärung der Abbildung:

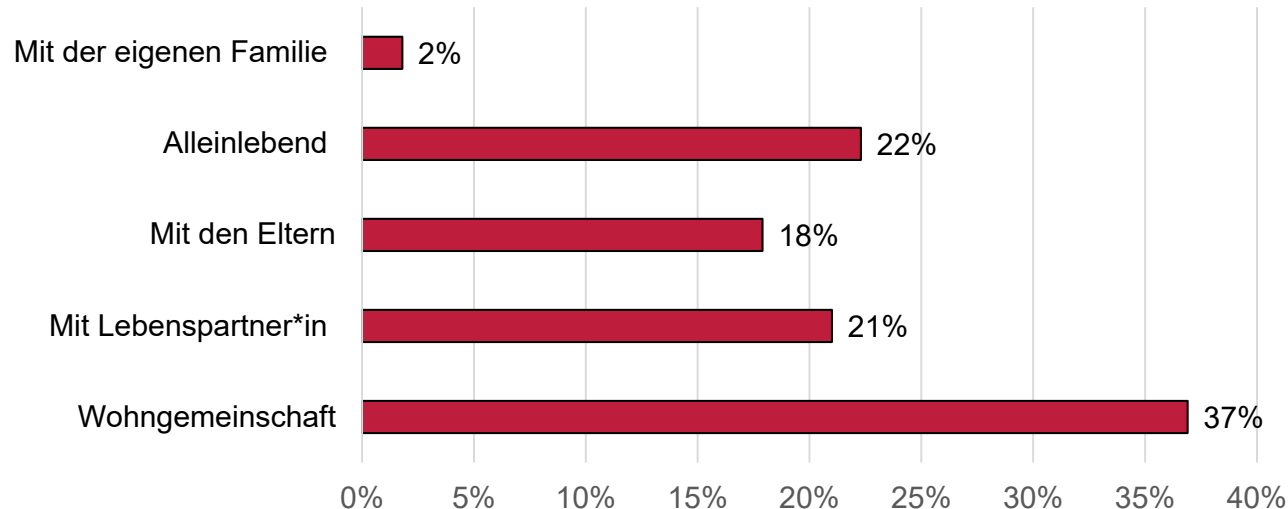
- Insgesamt können die Daten von **928 Teilnehmenden** ausgewertet werden.
- Fast **zwei Drittel** der Teilnehmer ordneten sich dem **weiblichen Geschlecht** zu.

Weitere Ergebnisse:

- Die meisten Studierenden waren zwischen 18 bis 24 Jahren alt (71%). Das **mittlere Alter** der Teilnehmenden betrug **24 Jahre** ($SD=4$; Range: 18-60 Jahre).

Wie leben die Studierenden?

In welchem Wohnverhältnis befindest du dich momentan?

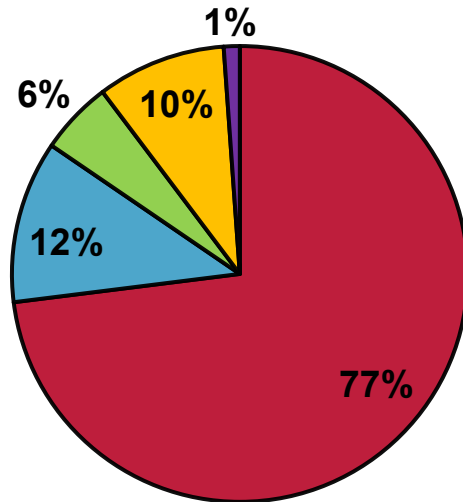


Erklärung der Abbildung:

- Die **meisten** der Teilnehmenden leben **in Wohngemeinschaften**.
- **Jeweils rund 20%** der Studierenden in dieser Stichprobe **leben alleine, bei den Eltern oder zusammen mit dem*der Partner*in**.

Die Universitäten/Hochschulen und der angestrebte Abschluss

An welcher Universität/Hochschule studierst du momentan?



- TU Braunschweig (n=718)
- Hochschule für Bildende Künste (n=113)
- Ostfalia-Hochschule für angewandte Wissenschaften (n=51)
- Stiftungsuniversität Hildesheim (n=90)
- Andere (n=11)

Erklärung der Abbildung:

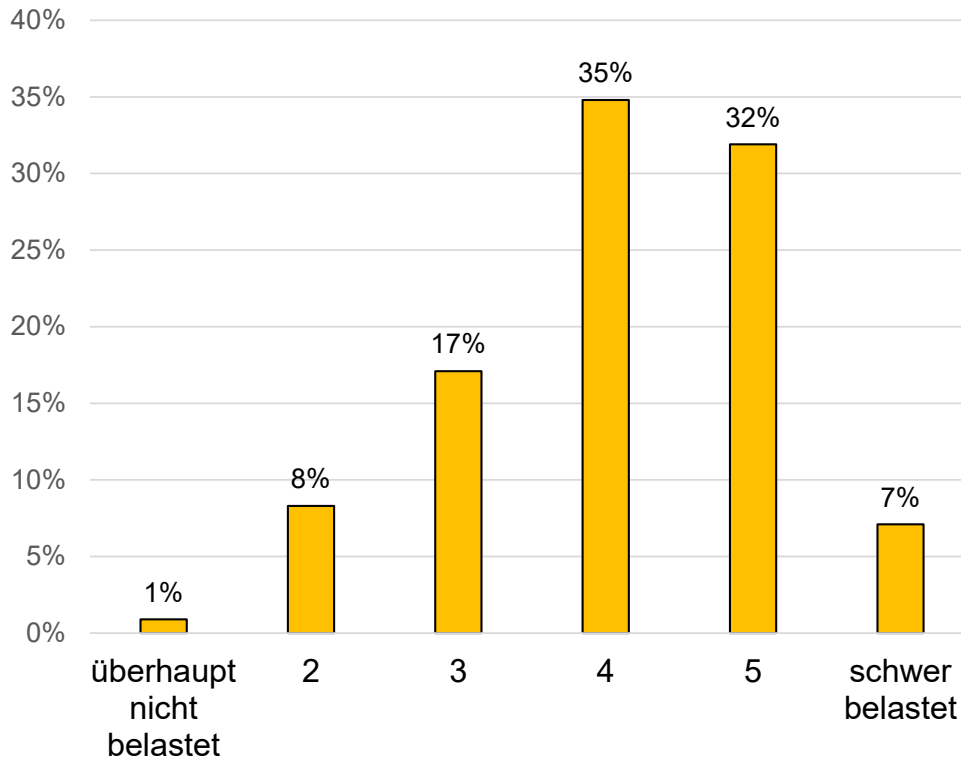
- Die **meisten Studierenden** waren an der **TU Braunschweig** eingeschrieben.
- Hinweis: Die Werte lassen sich nicht auf 100% addieren, da Doppelseinschreibungen möglich sind.

Weitere Ergebnisse:

- Von den Teilnehmenden **streben 64% einen Bachelor-, 28% einen Master- und 8% einen anderen Abschluss an** (bspw. Diplom, Promotion).
- Die Teilnehmenden waren im Mittel seit 7 ($SD=4$; Range: 0-20) Semestern an Hochschulen immatrikuliert.

Allgemeine Belastung durch das derzeitige Studium

Wie stark belastet bist du durch dein Studium?

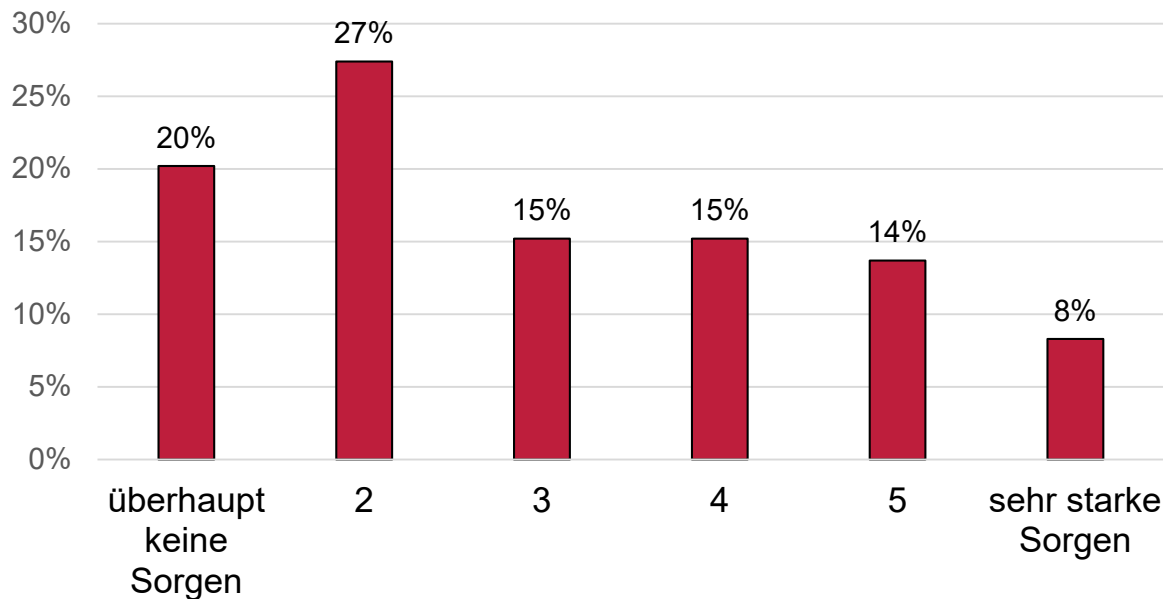


Erklärung der Abbildung:

- Die **meisten** Teilnehmenden **gaben eine höhere Belastung durch das Studium an.**
- Die Belastung lag im Mittel bei 4 ($SD=1$).

Sorgen um die berufliche Zukunft durch Corona

Machst du dir aufgrund der bisherigen Auswirkungen und Veränderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie Sorgen um deine berufliche Zukunft?

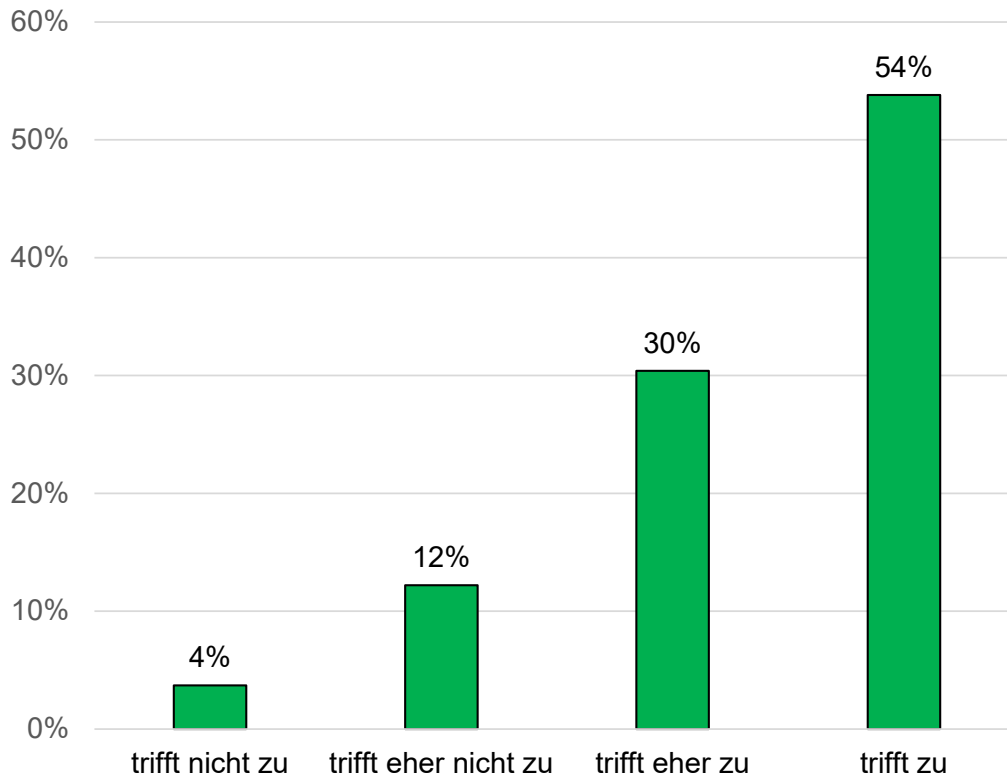


Erklärung der Abbildung:

- Der **Großteil** der Teilnehmenden machte sich **keine bis mittlere Sorgen um die beruflich Zukunft (62%)** durch die Corona-Pandemie.
- Berufliche Sorgen durch Corona scheinen bei vielen Studierenden momentan nicht im Vordergrund zu stehen.

Finanzielle Situation nach der dritten Welle

Verfügst du zurzeit über ausreichend finanzielle Mittel, um deinen Lebensunterhalt zu finanzieren?



Erklärung der Abbildung:

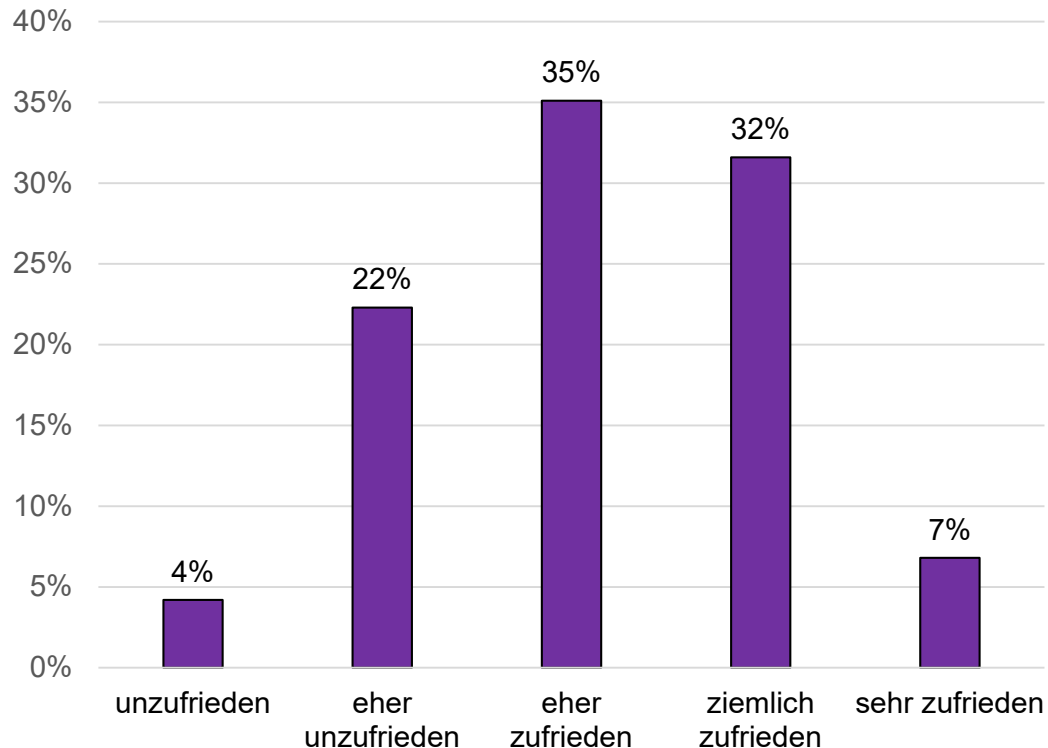
- Von den Teilnehmenden berichten **16%**, dass sie **momentan nicht über ausreichend finanzielle Mittel** zur Finanzierung ihres Lebensunterhalts verfügen.

Weitere Ergebnisse:

- Rund **29%** der Studierenden gaben an, **leichte** und **9%** **schwere finanzielle Einbußen durch Corona** erlitten zu haben.

Aktuelle Lebenszufriedenheit

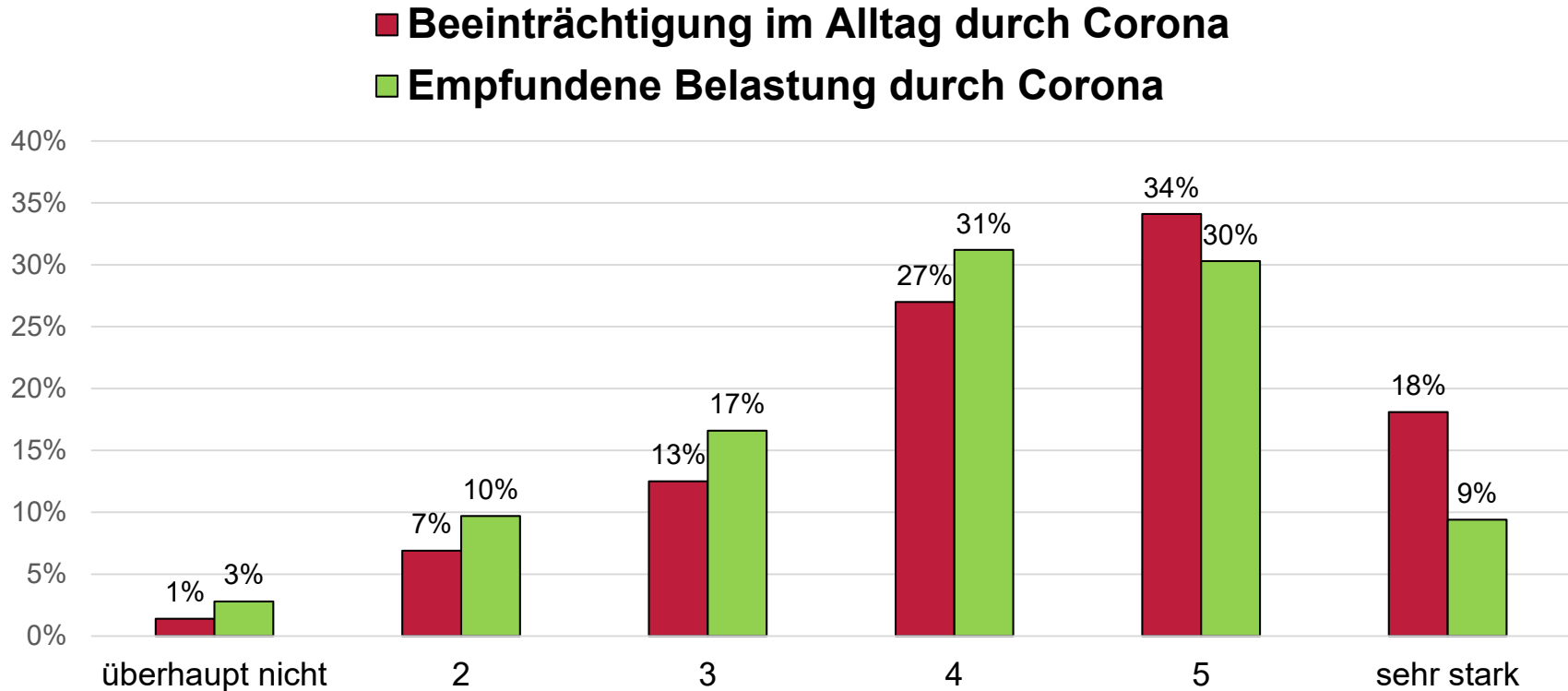
Wie zufrieden bist du mit deinem Leben insgesamt?



Erklärung der Abbildung:

- Die **aktuelle Lebenszufriedenheit** befindet sich bei den meisten Studierenden **im mittleren Bereich** ($M=3$, $SD=1$).

Beeinträchtigung und Belastung im Alltag durch Corona



Erklärung der Abbildung:

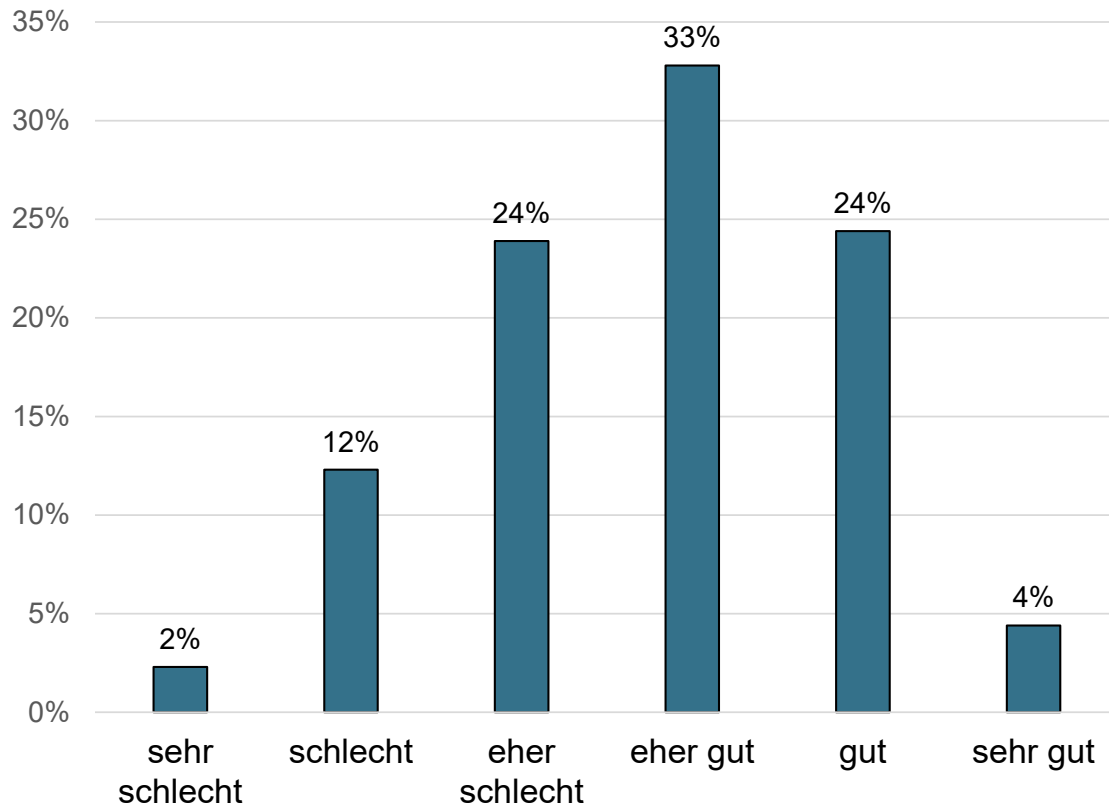
- Der **Großteil** (ca. 70-80%) der Studierenden **gibt eine stärkere Beeinträchtigung und Belastung durch die Corona-Pandemie an.**

Fragestellung 1

Wie steht es um die psychische Gesundheit der Studierenden?

Allgemeine Gesundheit, Schlaf und Behandlung

Wie würdest du deinen Gesundheitszustand (psychisch und physisch) im Allgemeinen beschreiben?



Erklärung der Abbildung:

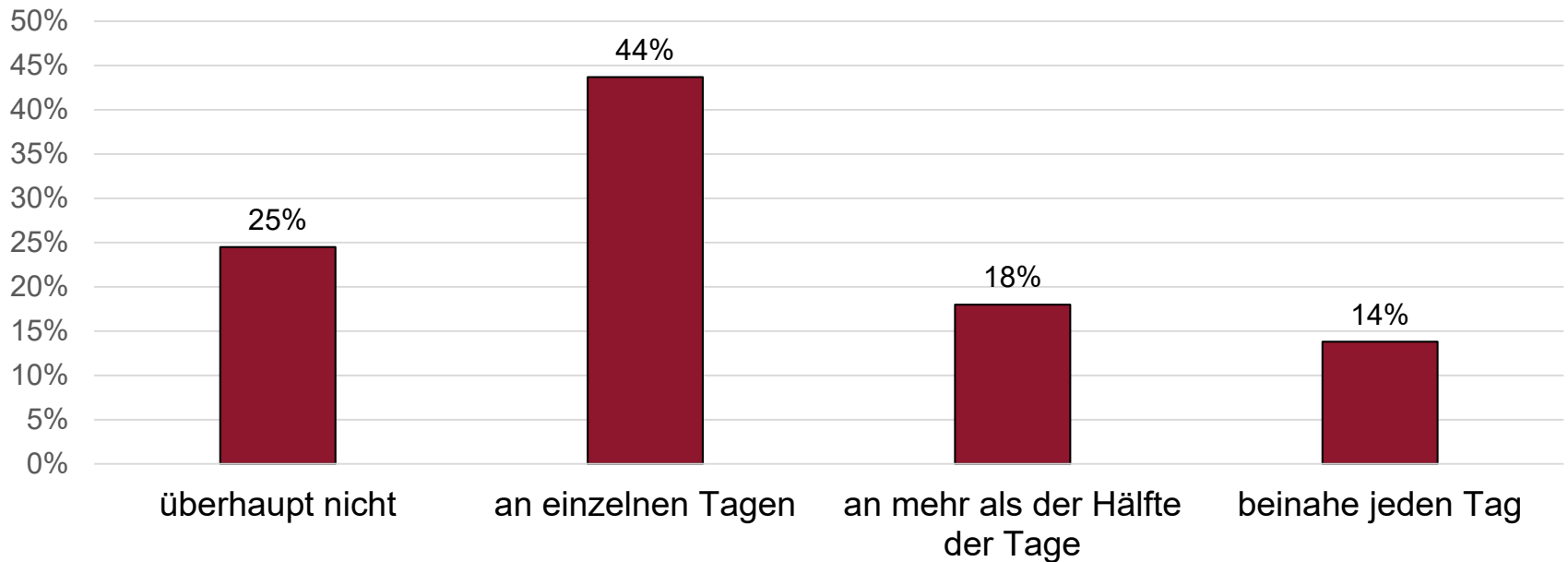
- Von den Teilnehmenden berichten **38% von einem (eher) schlechten allgemeinen Gesundheitszustand.**

Weitere Ergebnisse:

- Die meisten Studierenden **schlafen zwischen 6-8 Stunden** ($M=7$, $SD=1$).
- Rund **15%** der Teilnehmenden gaben an, derzeit **psychologische und/oder psychiatrische Hilfe** zu bekommen.

Einsamkeit

Wie oft fühltest du dich im Verlauf der letzten zwei Wochen durch Einsamkeit beeinträchtigt?



Erklärung der Abbildung:

- **Rund ein Drittel** der Studierenden gaben an, dass sie sich an mehr als der Hälfte oder beinahe jeden Tag **durch Einsamkeit beeinträchtigt** fühlten.

Erfassung der psychischen Gesundheit

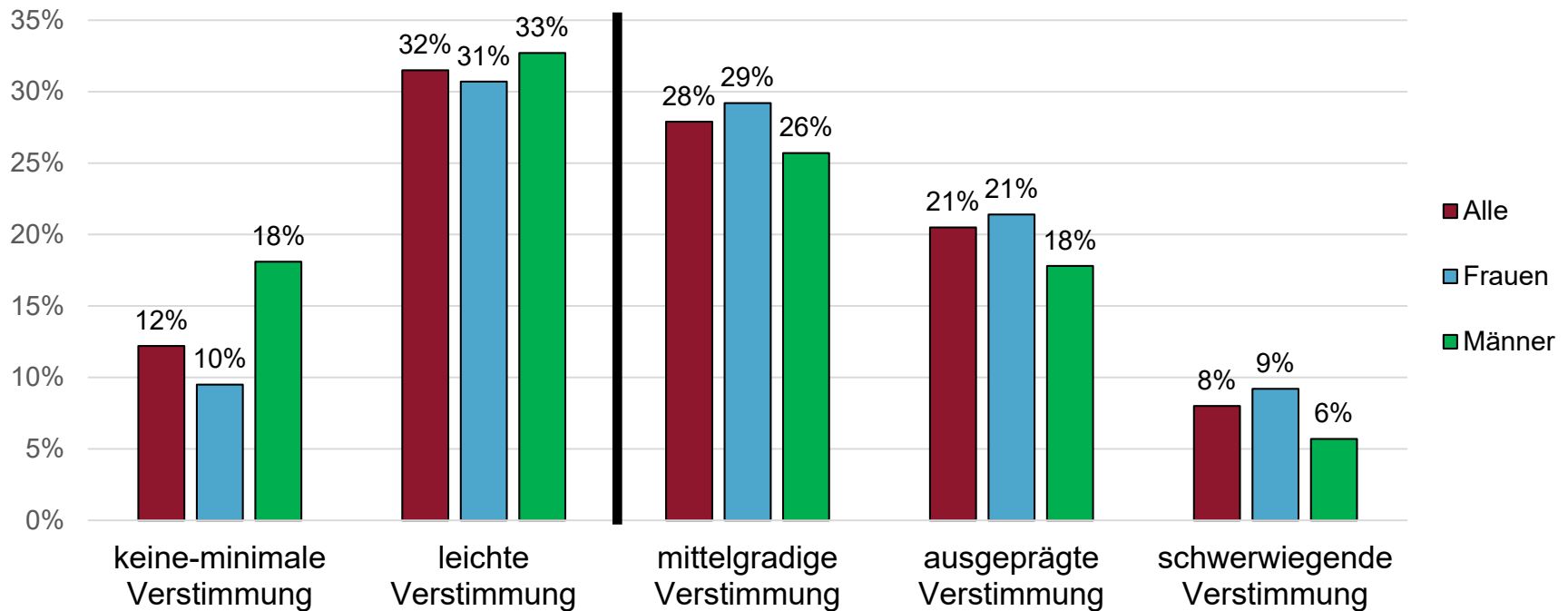
- Es wurden die Symptome einer **depressiven Verstimmung (PHQ-9; 9 Fragen)** und von **unspezifischem Sorgen (GAD-7; 7 Fragen)** sowie deren Schweregrad mithilfe von zwei psychologischen Fragebogen erfasst.
- Pro Frage gab es je nach angegebenem Schweregrad zwischen 0 und 3 Punkten.
- Die Punkte werden zu einem Summenwert aufsummiert und der entsprechenden Kategorie zugeordnet.
- **Wichtig: Anhand solcher Fragebögen sind keine Rückschlüsse auf etwaige psychische Erkrankungen möglich. Dies muss ggf. in persönlichen Gesprächen durch approbierte Heilkundler (Ärzte, Psychotherapeuten) untersucht werden. Erst dann können ggf. Diagnosen gestellt werden.**

Quellen: Kroenke, K., Spitzer, R. L. & Williams, J.B.W. (2001). The PHQ-9: Validity of a brief depression severity measure. *Journal of General Internal Medicine*, 16, 606-613. <https://doi.org/10.1046/j.1525-1497.2001.016009606.x>

Technische Universität Braunschweig – Seite 17
Spitzer, R. L., Kroenke, K. Williams, J. B. W., & Löwe, B. (2006). A brief measure for assessing generalized anxiety disorder: The GAD-7. *JAMA Archives of Internal Medicine*, 166, 1092-1097. <https://doi.org/10.1001/archinte.166.10.1092>

Symptome einer depressiven Verstimmung

Kategorien für depressive Verstimmungen

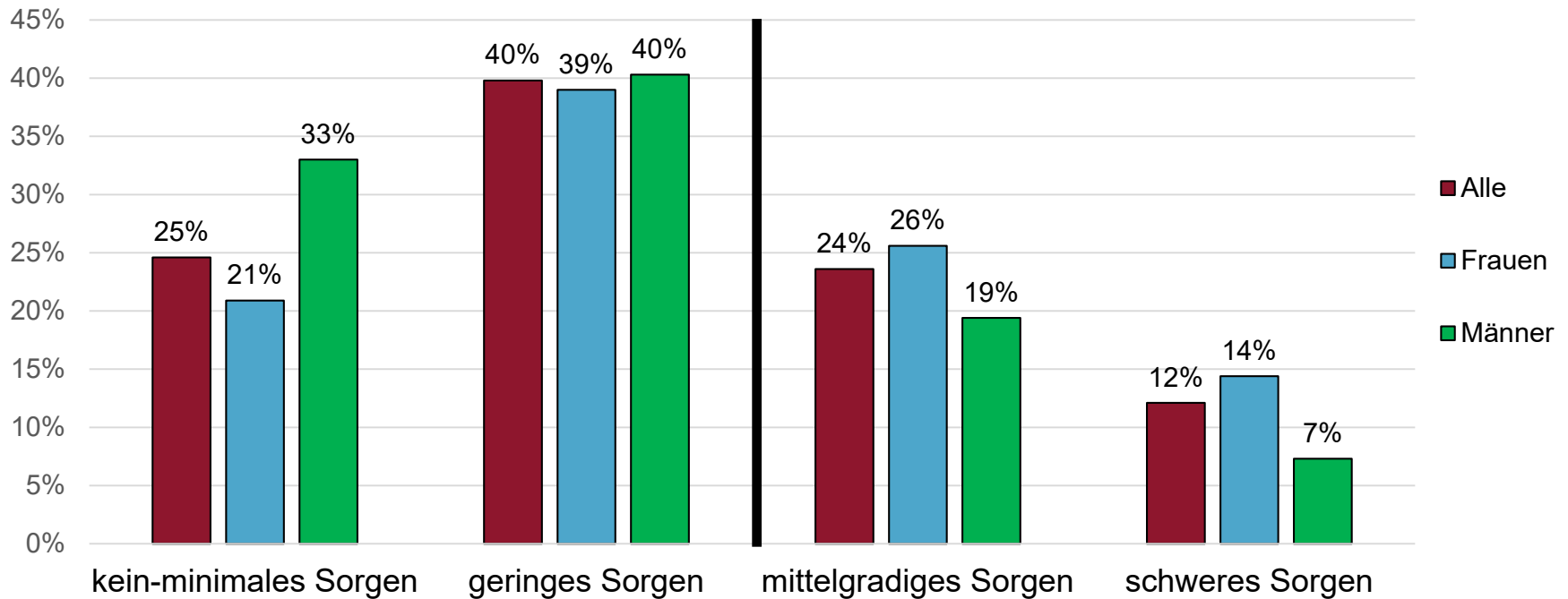


Erklärung der Abbildung:

- **Mehr als die Hälfte (57%)** der Studierenden weist **relevante Symptome einer depressiven Verstimmung** auf.
- **Frauen** sind **etwas häufiger** von mehr Symptomen **betroffen** als Männer.

Symptome von unspezifischem Sorgen

Kategorien für unspezifisches Sorgen

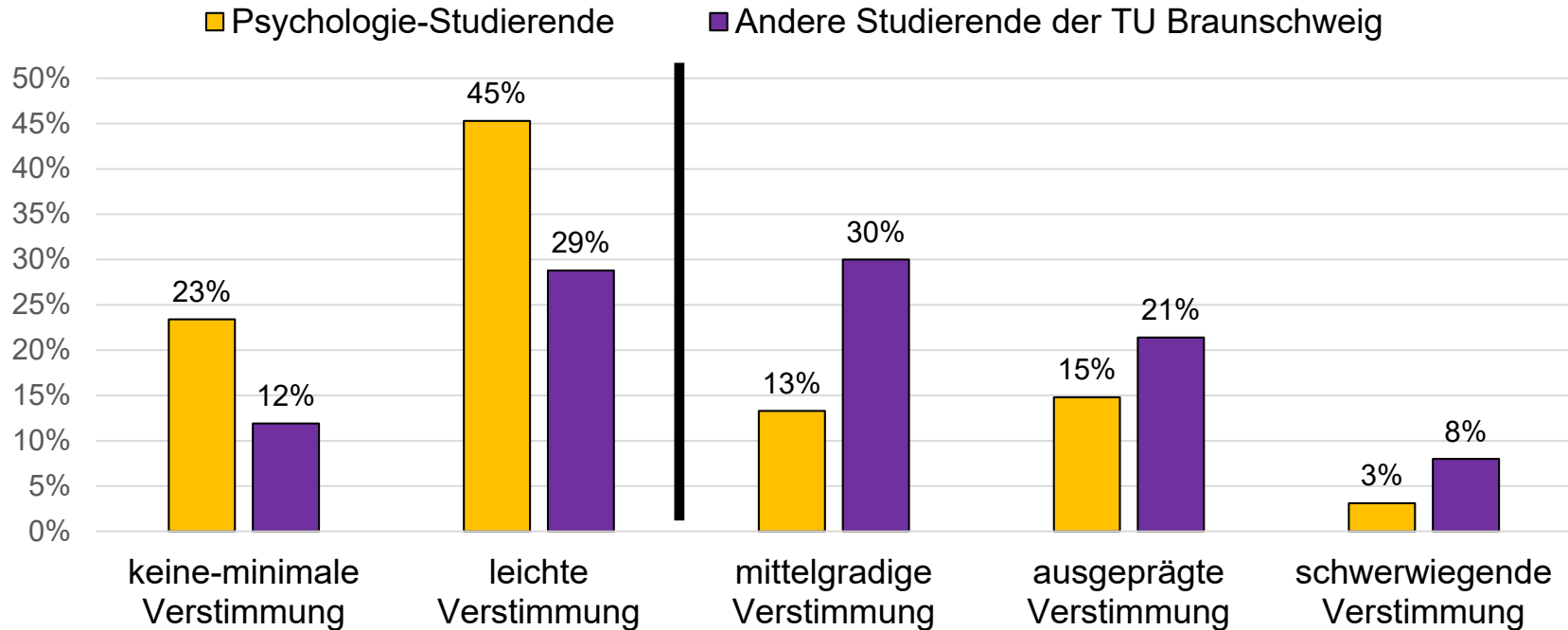


Erklärung der Abbildung:

- **Mehr als ein Drittel (36%) der Studierenden weist relevante Symptome von mittelgradigem oder schwerem unspezifischem Sorgen auf.**
- **Auch hier sind Frauen häufiger von mehr Symptomen betroffen als Männer.**

Psychologie-Studierende vs. andere Studierende der TU Braunschweig

Kategorien für depressive Verstimmungen

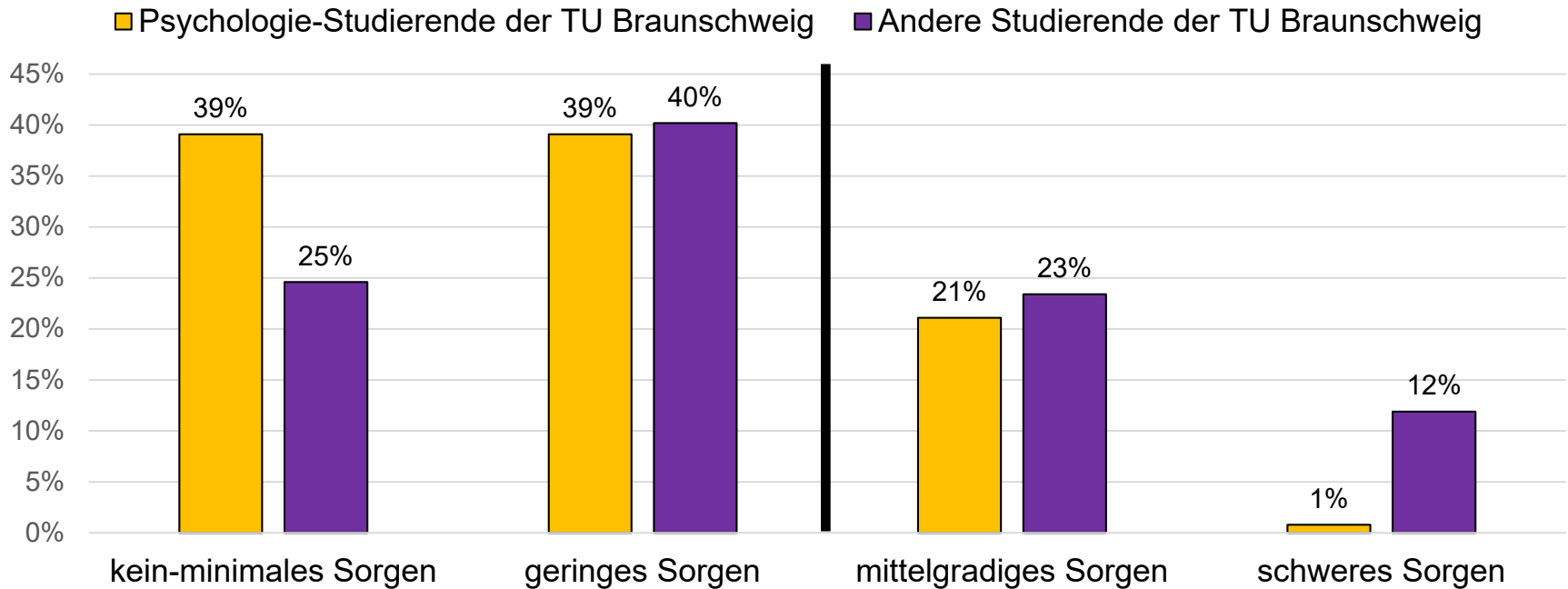


Erklärung der Abbildung:

- **Psychologie-Studierende** zeigen **deutlich weniger Symptome einer depressiven Verstimmung** im Vergleich zu anderen Studierenden der TU Braunschweig.

Psychologie-Studierende vs. andere Studierende der TU Braunschweig

Kategorien für unspezifisches Sorgen



Erklärung der Abbildung:

- **Psychologie-Studierende** zeigen **deutlich weniger Symptome** in Hinblick auf **schweres Sorgen** im Vergleich zu anderen Studierenden der TU Braunschweig.

Fragestellung 2

Welche Faktoren stehen bei Studierenden in dieser Zeit der Pandemie mit einer schlechten oder guten psychischen Gesundheit in Zusammenhang?

Zusammenhänge zur psychischen Gesundheit

- **Rote Faktoren** waren mit einer **schlechteren** und **grüne Faktoren** waren mit einer **besseren psychischen Gesundheit** nach der dritten Welle der Pandemie in dieser Studie assoziiert.

Das weibliche
biologische
Geschlecht

Hohe
Lebenszufriedenheit

Belastung durch
das Studium

Belastung durch
Corona

Psychologische/
Psychiatrische
Behandlung

Einsamkeit

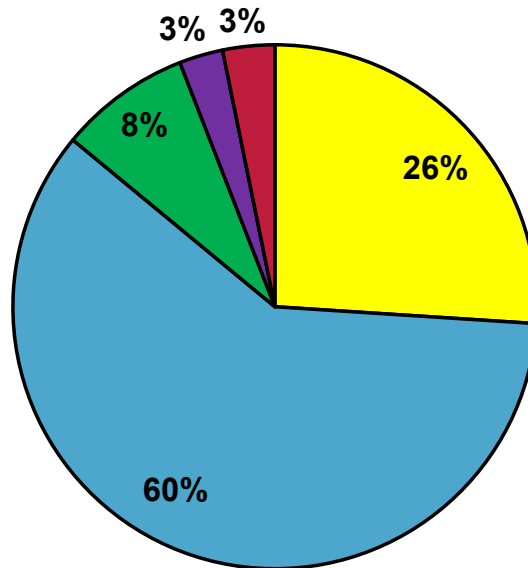
Genügend
finanzielle
Ressourcen

Fragestellung 3

Wie ist das Konsumverhalten von Alkohol, illegalen Substanzen, Zigaretten und Medikamenten (ohne medizinische Notwendigkeit) bei Studierenden nach der dritten Welle?

Alkoholkonsum der Studierenden in den letzten 30 Tagen

Risikoprofile nach den Kriterien der WHO



- Abstinent
- Risikoarmer Konsum
- Konsum mit mittlerem Risiko
- Riskanter Alkoholkonsum
- Sehr riskanter Alkoholkonsum

Erklärung der Abbildung:

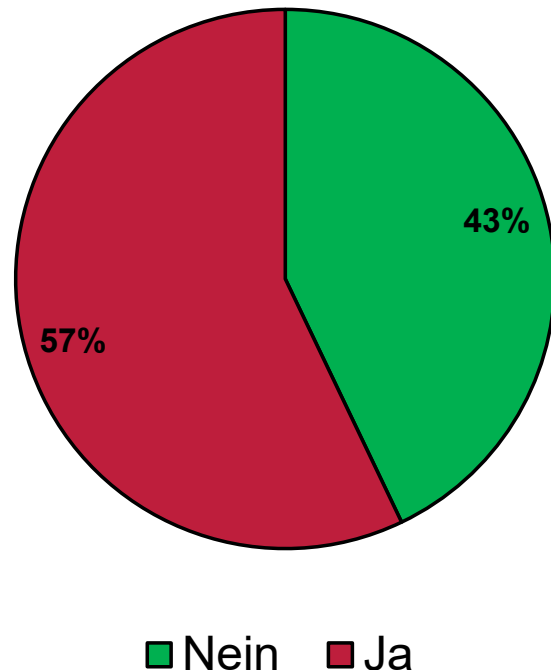
- Die **meisten Studierenden** weisen einen **risikoarmen Alkoholkonsum** (60%) in den letzten 30 Tagen auf.
- Rund 26%** der Teilnehmenden waren in den letzten 30 Tagen **abstinent**.
- Rund 6%** der Studierenden zeigen einen (sehr) **riskanten Alkoholkonsum**.

Weitere Ergebnisse:

- Jeder 20.** Studierende hat **noch nie** Alkohol konsumiert.
- Binge-Drinking („Rauschtrinken“)** wurde **an rund 3 Tagen** in einem Monat von denen, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert hatten, betrieben.

Drogenkonsum von Studierenden

Hast du irgendwann schon einmal irgendwelche illegalen Drogen genommen oder ausprobiert?



Erklärung der Abbildung:

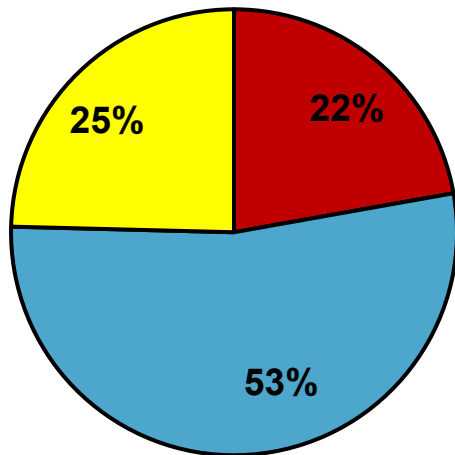
- **Mehr als die Hälfte** der Studierenden (57%) hat schon **einmal illegale Drogen ausprobiert**.

Weitere Ergebnisse:

- Die mit Abstand häufigste Droge war dabei Marihuana/Haschisch. Rund **55%** aller Studierenden **hatten Marihuana/Haschisch** schon einmal ausprobiert.
- **Gefolgt von:**
 - 14% MDMA (z.B. Ecstasy)
 - 11% Amphetamine (z.B. Speed)
 - 11% Halluzinogene (z.B. LSD)
 - 9% Kokain
 - 6% Dissoziativa (z.B. Ketamin)

Drogenkonsum von Studierenden während Corona

Hat sich dein Konsum illegaler Drogen seit dem Beginn der COVID-19 Ausgangsbeschränkungen im März 2020 verändert?
(Bezugsstichprobe: „Ja, schon einmal probiert.“)



■ (Etwas) mehr als zuvor ■ Gleich viel/gleich wenig
■ (Etwas) weniger als zuvor

Erklärung der Abbildung:

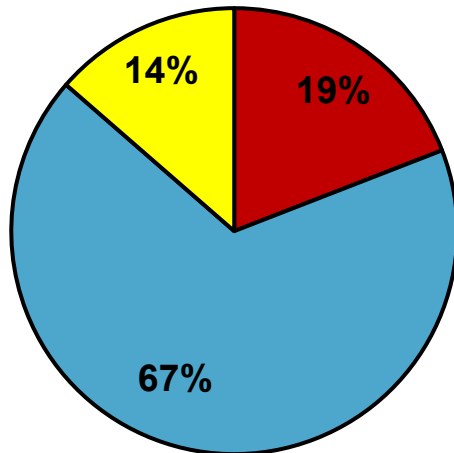
- Rund **22%** von den Studierenden, welche schon einmal Drogen genommen haben, berichten, dass sich ihr **Konsum seit Beginn der Pandemie (etwas) vermehrt** hat. Bei rund **25%** hat er sich **(etwas) verringert**.

Weitere Ergebnisse:

- Rund **die Hälfte** von den Studierenden, welche schon einmal Drogen genommen haben, **hat es nur einmal ausprobiert**.
- **Rund 19%** von den Studierenden, welche schon einmal Drogen genommen haben, **konsumieren mehrfach im Monat**.

Zigarettenkonsum von Studierenden während Corona

Hat sich dein Konsum von Zigaretten seit dem Beginn der COVID-19 Ausgangsbeschränkungen im März 2020 verändert
(Bezugsstichprobe: „Ja, schon einmal probiert.“)



■ (Etwas) mehr als zuvor ■ Gleich viel/gleich wenig
■ (Etwas) weniger als zuvor

Erklärung der Abbildung:

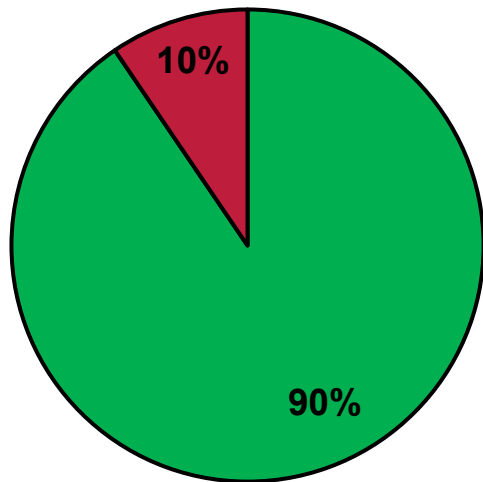
- Von den Studierenden, die schon einmal eine Zigarette geraucht haben, gaben **19%** an, dass sich der **Zigarettenkonsum seit Beginn der Pandemie (etwas) vermehrt** hat. Bei **14%** hat er sich **(etwas) verringert**.

Weitere Ergebnisse:

- **Mehr als die Hälfte** der Studierenden (**59%**) hat schon **einmal eine Zigarette geraucht**.
- **Rund 10%** der Studierenden rauchen **täglich**.

Medikamentenkonsum ohne medizinische Notwendigkeit

Hast du irgendwann schon einmal irgendein verschreibungspflichtiges Mittel/Medikament eingenommen, ohne dass eine medizinische Notwendigkeit bestand?



■ Nein ■ Ja

Erklärung der Abbildung:

- Rund **jeder zehnte Studierende** hat schon einmal ein verschreibungspflichtiges Medikament ohne medizinische Notwendigkeit eingenommen.

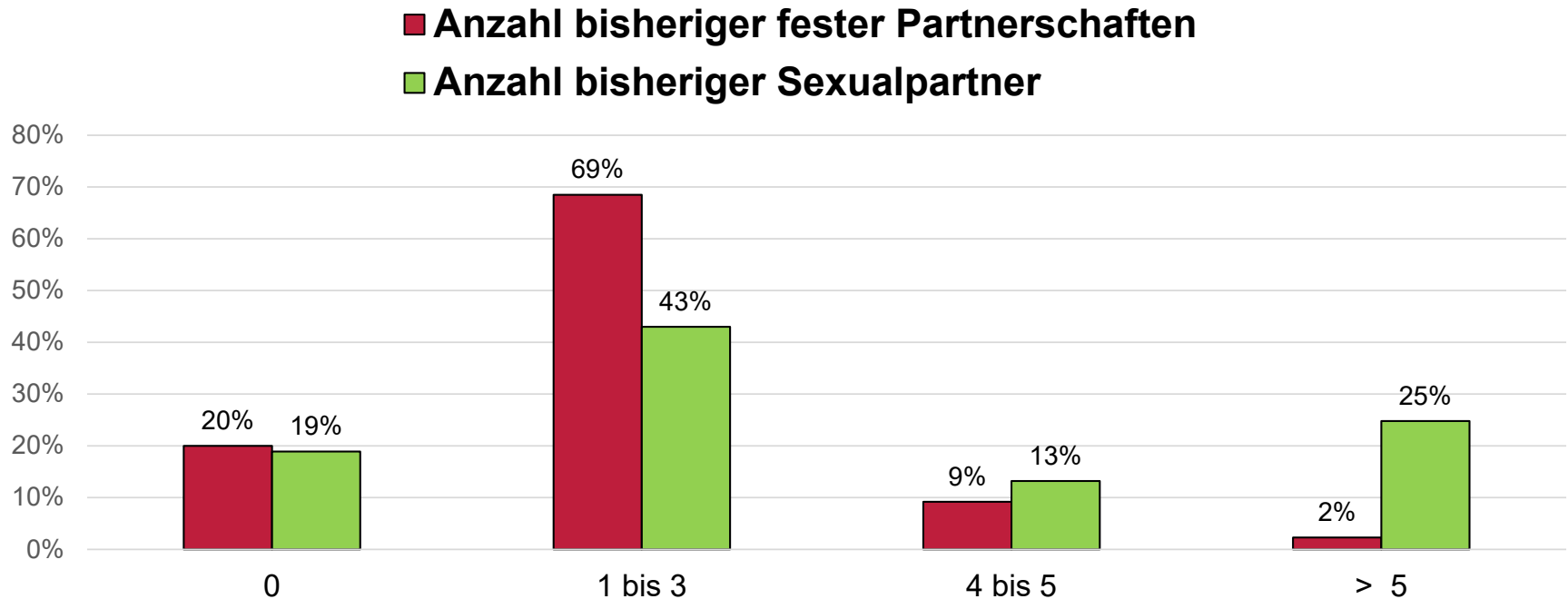
Weitere Ergebnisse:

- Der häufigste Arzneistoff war dabei Methylphenidat (z.B. Ritalin). Rund **4%** aller Studierenden **hatten Methylphenidat** schon einmal **ausprobiert**.
- **Gefolgt von:**
 - 4% Opioide (z.B. Tilidin)
 - 3% Benzodiazepine
 - 2% Antidepressiva

Fragestellung 4

Haben sich die Partnerschaften und das Sexualleben der Studierenden in dieser Zeit der Pandemie verändert?

Bisherige Partnerschaften und Sexualpartner

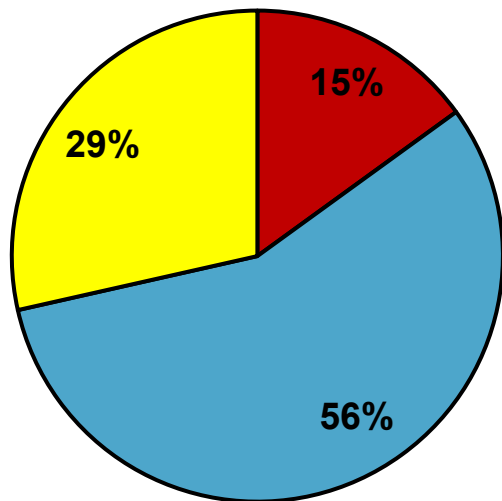


Erklärung der Abbildung:

- Der **Großteil der Studierenden** hatte bisher **1 bis 3 feste Beziehungen** (69%) und **1 bis 3 Sexualpartner** (43%).
- **Jeder fünfte Studierende** hatte **noch keine Beziehung** und **keinen Sexualpartner**.

Sexualverhalten von Studierenden während Corona

Hat sich dein Sexualverhalten seit dem
Beginn der COVID-19
Ausgangsbeschränkungen im März 2020
verändert?



■ (Etwas) mehr als zuvor ■ Gleich viel/gleich wenig
■ (Etwas) weniger als zuvor

Erklärung der Abbildung:

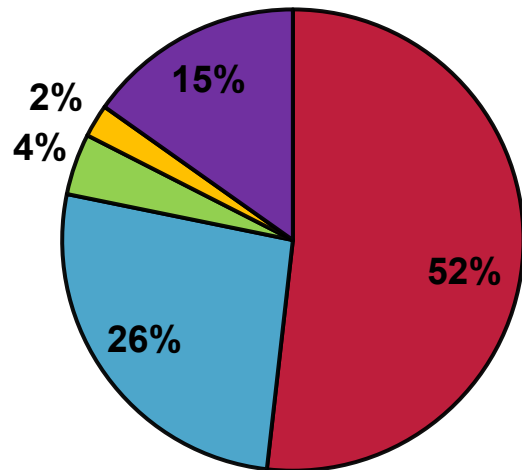
- Während Corona berichteten **29%** aller Teilnehmenden von einem **verringerten** und **15%** von einem **vermehrten Sexualverhalten**.

Weitere Ergebnisse:

- Rund **41%** der Studierenden gaben an, dass sie **(eher) unglücklich** mit dem **Ausleben ihrer Sexualität** sind.
- Die **meisten** Teilnehmenden (**62%**) **hatten bisher noch keinen One-Night-Stand**.
- Rund **64%** der Studierenden in dieser Stichprobe hatten schon **einmal ungeschützten Geschlechtsverkehr**.

Beziehungen von Studierenden

Wie ist dein aktueller Beziehungsstatus?



- Feste Partnerschaft
- Keine Partnerschaft
- Lose Beziehung
- Offene Partnerschaft / Ich lebe polyamor.
- Ich hatte noch nie eine feste Partnerschaft.

Erklärung der Abbildung:

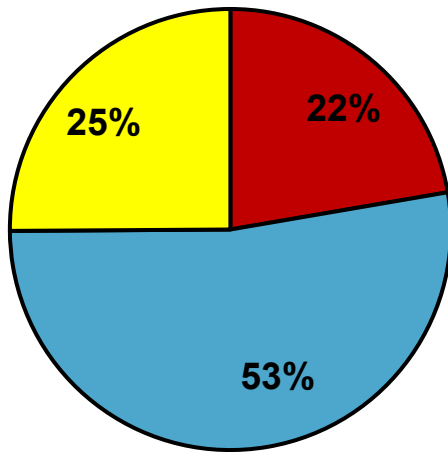
- **Mehr als die Hälfte** der Studierenden (58%) befinden sich **in einer Partnerschaftsform**.
- Die **meisten** Studierenden (52%) sind in einer **festen Partnerschaft**.

Weitere Ergebnisse:

- **Rund 63%** der Studierenden hatten **einmal pro Woche oder mehr Sex** in ihrer Beziehung.
- **Rund 70%** der Teilnehmenden waren zufrieden mit der Häufigkeit von Sex in ihrer Beziehung.

Beziehungen von Studierenden während Corona

Hat sich deine Beziehung zu deinem*r Partner*in (deinen Partnern*innen) im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie verändert?



- (Etwas) schlechter als zuvor
- Keine Veränderung
- (Etwas) besser als zuvor

Erklärung der Abbildung:

- Seit Beginn der Pandemie hat sich die **Beziehung bei 22%** der Teilnehmenden **verschlechtert** und bei **25% verbessert**.

Weitere Ergebnisse:

- Rund **89%** der Studierenden in einer **Partnerschaft** waren **glücklich** mit dieser.

Fragestellung 5

Was wünschen sich Studierende von den Universitäten/Hochschulen in Hinblick auf den Umgang mit psychischen Beschwerden?

Wünsche der Studierenden

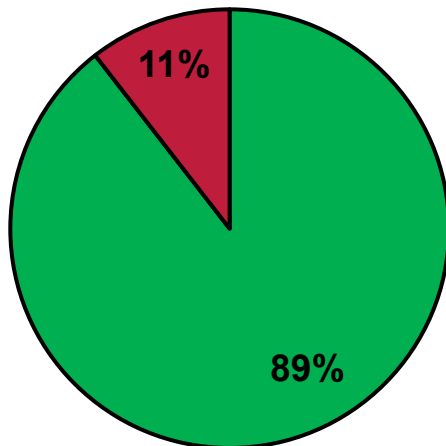
Frage: „Was könnten die Hochschulen unternehmen, um die Studierenden mit psychischen Beschwerden (noch besser) zu unterstützen?“

Die häufigsten genannten Themen waren:

1. Mehr **Aufklärungs- und Präventionsprogramme**, die informieren und entstigmatisieren
2. Nachfrage nach **niederschweligen anonymen Angeboten** (z.B. Telefonhotline, Chat, Videotipps) und den **Ausbau von bereits bestehenden Angeboten** aufgrund zu langer Wartezeiten
3. Nachfrage nach **mehr gruppenförderlichen Maßnahmen**, um sich gegenseitig zu unterstützen (z.B. Selbsthilfegruppen, Vertrauenspersonen, Peer-to-Peer-Hilfen)
4. Nachfrage nach **mehr Befragungen der Studierenden** (regelmäßige Umfragen), anhand welchen konkrete Handlungen abgeleitet werden

Universitäre Hilfsangebote

**Hast du schon einmal
Hilfsangebote der
Universität/Hochschule
aufgrund von psychischen
Beschwerden in Anspruch
genommen?**



■ Nein ■ Ja

Erklärung der Abbildung:

- Rund **jeder zehnte Studierende** hat schon einmal **Hilfsangebote** der Universitäten/Hochschulen **aufgrund von psychischen Beschwerden** in Anspruch genommen.

Weitere Ergebnisse:

- Die häufigsten genannten **Gründe** für das Aufsuchen von Hilfsangeboten waren **studiumsbezogene Probleme** (bspw. Prokrastination, Studium-/Prüfungsstress), **soziale Probleme/Partnerschaftskrisen** oder **depressive Verstimmungen**.
- **Am häufigsten** wurde von den Studierenden die **Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studentenwerk Ostniedersachsen** genannt. **88%** waren mit ihren Erfahrungen bei der Beratungsstelle **zufrieden**.

Eine Auswahl von Kommentaren von Studierenden – Antworten auf die Frage: „Möchtest du uns noch etwas mitteilen?“

- „Ich kenne nur das Online-Studium. Man hört immer vom wilden Studentenleben, aber mit dem jetzigen Workload kann ich mir nicht vorstellen, jede Woche auszugehen und meine Leistung zu halten. Es wirkt ein bisschen, als ob man sich leicht im Partysumpf verlieren könnte und dann mit dem Studium überfordert ist. Das liegt auch daran, dass ein ausschweifender Lebensstil scheinbar zum Studentenleben dazugehört oder wenigstens als normal gilt.“
- „Ich fand die Umfrage sehr gut und wichtig in der Coronazeit. Ich habe oft das Gefühl, dass die Politik uns Studierende vergisst und sich „nur um die Schüler und Kindergartenkinder“ kümmert. Wir sind oft außen vor und das find dich nicht in Ordnung.“
- „Corona hat mich in Einsamkeit fallen lassen. Ich habe mit Corona angefangen zu studieren und wohne alleine - das ist schwer.“
- „Durch die Pandemie wurden unsere Seminarzeiten so gekürzt, dass man schnell den Bezug zu den anderen Studierenden verliert und vereinsamt. Dadurch verliert man leider oft die Lust am Lernen und kreativ sein und fühlt sich so, als wäre das was man gerade tut, sinnlos. Ich kenne leider sehr viele Leute, die sich dadurch stark im Alkohol- oder Cannabiskonsum verlieren.“

Eine Auswahl von Kommentaren von Studierenden – Teil 2

- „Danke für diese Umfrage. Ich hatte bisher immer eher das Gefühl, dass es keinen wirklich Interessierten wie es uns Studierenden geht.“
- „Es war sehr schwer Hilfe zu finden, es gibt wenig Verständnis für anhaltende psychische Probleme nach dem Motto: Das ist dann ja auch weg wenn die Zahlen unten sind.“
- „Das Leben mit wenig sozialen Kontakten nagt an uns allen. Gefühlt ist mein ganzer Bekanntenkreis kurz vor einer ausgeprägten Depression, jedoch ist es total schwierig geworden an die Personen noch ran zu kommen, da sie sich so stark daran gewöhnt haben ihre Wohnung nicht zu verlassen, dass sie es jetzt kaum noch wollen...“
- „Mit destruktivem Konsumverhalten kommt man besonders aktuell in einen Teufelskreis: Man kann sein "Doppelleben" durch die soziale Isolation besser verstecken als je zuvor. Ich bin extrem ehrgeizig und mir würde es NIE jemand anmerken oder ansehen, weil nach außen alles mehr als perfekt ist.“
- „Aufgrund der Corona Pandemie bin ich einer der Studenten, die wieder bei ihren Eltern lebt, welche sehr toxisch sind. Meine mentale Gesundheit hat sich sehr verschlechtert, da ich ohne Uni keinen "sicheren Ort" mehr habe und ich traue mich nicht, einem*r Professor/in oder jemand anderem etwas davon zu erzählen, obwohl ich mir Unterstützung im Studium sehr wünsche.“

Wissenschaftliche Preprints

- Zwei Manuskripte zu den Ergebnissen der Studierendenbefragung befinden sich momentan *under Consideration* oder *under Review* bei psychologischen Fachzeitschriften.
- Mittlerweile gibt es die Möglichkeit die Manuskripte bereits als Preprints zu veröffentlichen. Preprints können der Öffentlichkeit schon zur Verfügung gestellt werden, obwohl sie **den Peer-Review-Prozess noch nicht durchlaufen** haben.
- 1.) Für eine wissenschaftliche Einordnung der Ergebnisse zur psychischen Gesundheit, den Partnerschaften und dem Sexualverhalten nach der dritten Welle siehe:
 - **Supke, M., Hahlweg, K., Kelani, K., Muschalla, B. & Schulz, W. Mental Health, Partnerships, and Sexual Behavior of German Students After the Third Wave During the Corona Pandemic.**
Verfügbar unter: <https://www.researchsquare.com/article/rs-842233/v1>
- 2.) Für eine wissenschaftliche Darstellung des Vergleiches von Psychologie-Studierenden und anderen Studierenden der TU Braunschweig siehe:
 - **Supke, M. & Schulz, W. Mental Health, Alcohol Consumption, and Partnerships After the Third Wave During the Corona Pandemic - A Comparison of German Psychology Students and Other Students.**
Verfügbar unter: <https://www.researchsquare.com/article/rs-927326/v1>

Vielen Dank

- Wir danken den Studierenden für ihre zahlreiche Teilnahme und die vielen positiven Kommentare sowie Rückmeldungen zu unserer Befragung.
- Wir danken Katerina Kitsikoudi, Krenare Kelani, Svenja Mrugalla und Andrea Otto für ihre Unterstützung bei der Datenerhebung und der Datenauswertung.
- Eine weitere Befragung ist für die Zeit nach der vierten Welle während der Corona-Pandemie geplant.
- Fun Fact: 235 Studierende haben an der Verlosung der drei Gutscheine teilgenommen. Demnach haben nur 25% der Befragten an der Verlosung teilgenommen. Die Gewinnchance lag bei 1.3%.

Kontaktdaten

- Vielen Dank für Ihr Interesse an den Ergebnissen der Braunschweiger Studierendenbefragung.
- Wenn Sie Anmerkungen, Hinweise oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an:

Max Supke, M.Sc. Psychologie

Technische Universität Braunschweig

Institut für Psychologie

Abteilung für Klinische Psychologie,
Psychotherapie und Diagnostik

Humboldtstraße 33

38106 Braunschweig

E-Mail: m.supke@tu-braunschweig.de

Webseite: <https://www.tu-braunschweig.de/psychologie/klinische/mitarbeiterinnen/supke>



Datum: Braunschweig, den 05. Oktober 2021